

kommen; man hatte die Feinde zudem in der Nähe kennen gelernt, und gefunden, daß sie lange nicht so furchtbar seien, als man sie sich vorgestellt.

Jedenfalls schien der Erfolg günstig genug, um noch im Herbst des nämlichen Jahres (1159) sofort eine zweite Expedition zu unternehmen\*). Der König ging mit einem beträchtlichen hauptsächlich aus Seeland und Schonen, nur zum kleinen Theil aus Jütland zusammengezogenen Armee-corps nach Rügen hinüber. Man landete, wie es scheint, auf der Westseite der Halbinsel Wittow, entweder in der Gegend der Wittower **Fähre**, oder wahrscheinlicher noch weiter hinauf in der Wiekener Bucht. Da die Rügianer Zeit gehabt hatten, die Feste Arkona zu besetzen, begnügte man sich Dänischer Seits mit einer Plünderung und Verheerung Wittows. Die Rügianer hatten indeß beschloffen, dem Feind seine Beute wo möglich abzuja-gen. Ein Corps derselben ging von dem eigentlichen Rügen entweder über die **Samminer** oder die Wittower **Fähre**, um den Dänen bei der Plünderung in Flanke und Rücken zu fallen. Aber die Dänische Armee war bereits auf dem Rückmarsch zu den Schiffen. Ein dichter Nebel, wie man sie häufig im Herbst auf Wittow hat, verbarg beiden Heeren ihren gegenseitigen Anmarsch. In der Gegend zwischen Altenkirchen und Wiek oder der Wittower **Fähre**, (je nachdem man den Landungsplatz der Dänen